

GodmodeTrader FOREX Report

Ausgabe 99 – 27. September 2007



**Aktuelle Trendanalysen
und Strategien
für den Devisentrader**

Inhaltsverzeichnis

- Seite 1 Editorial
- Seite 2 Devisen Wochenkommentar
Die schwarze Katze, die Angst
- Seite 3 Makro View
Der Siegeszug des Euros
- Seite 5 Neues aus dem Web
- Seite 7 Major Currencies
USD/JPY, GBP/USD, EUR/USD, USD/CHF
- Seite 9 Devisen-Galerie
NZD/USD, USD/NOK, EUR/ZAR, CHF/JPY,
EUR/GBP
- Seite 12 Forex Snapshot
- Seite 12 Impressum/Disclaimer
- Seite 13 Forex Snapshot
Kursveränderungen
wichtiger Währungspaare



Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Nach der Zinssenkung ist vor der Zinssenkung! Die neuesten US-Daten deuten jedenfalls darauf hin. So sind die - mittelbar – für den US-Konsum so wichtigen Häuserpreise in den 12 Monaten Juli 2006 bis Juni 2007 um satte 3,9% gefallen. Analog dazu sackte das Verbrauchervertrauen im August von 105,5 auf 99,8 Punkte zusammen. In Deutschland fiel der ifo-Index zum vierten Mal hintereinander – um 1,6 Punkte auf 104,2. Der Dominoeffekt...

Es macht keinen Sinn mehr, die (kommenden) konjunkturellen Auswirkungen der als Immobilien- bzw. Hypothekenkrise begonnenen Verwerfungen zu leugnen. Das Vertrauen ist nach wie vor schwer angeknackst, und auch der Interbankenhandel funktioniert noch nicht wieder richtig. Die Banken reißen der EZB die zur Verfügung gestellte Liquidität aus der Hand, zu Zinsen deutlich oberhalb des Leitzinses. Inzwischen macht man sich auch in der EZB-Zentrale allerhöchste Sorgen, dass die anstehenden Markt-Korrekturen weit übers Ziel hinausschießen. So weit, dass sogar die Hauptsorge, Inflation, zunächst in den Hintergrund rückt. Wenn aus einer starken Risikoneigung der Investoren (die von der EZB bisher deutlich kritisiert wird) eine extreme Risikoaversion wird, dann ist das praktisch genauso schlimm. Und schon wird das Udenkbare denkbar – wird die EZB vorübergehend ihre Linie verlassen und sogar die Zinsen senken, statt sie wie geplant anzuheben? Nach der Sitzung kommenden Donnerstag dürfen wir jedenfalls genau die neue Wortwahl beobachten. Eventuell stoppt dann auch vorläufig der beeindruckende Höhenflug des Euro, der von Rekord zu Rekord eilt. Themenwechsel (oder auch nicht?): Neue Zahlen zum weltweiten Devisenhandel! Alle drei Jahre ermittelt die Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) durch Befragung von 64 Notenbanken das Marktvolumen. Und das Wachstum hat es wirklich in sich: Seit der letzten Erhebung im Jahr 2004 explodierte der Handel in Devisen um 70% auf 3,2 Billionen US-Dollar täglich! (3200 Milliarden!). Hinzu kommen 2,1 Bio. US-Dollar in Derivaten, mit ähnlicher Wachstumsrate. Ich muss Ihnen wohl kaum erklären, dass die Wirtschaft nicht im selben Maße gewachsen ist. Die Spekulation, hier mal völlig ohne moralische Wertung, ist die dominierende Komponente im Devisenhandel, und das hat sich in den vergangenen Jahren noch verstärkt. Und wird so bleiben, außer die Regierungen gehen drastisch mit Waffen wie der Tobin-Steuer dagegen vor. Aber das ist ein anderes Thema...

Mit den besten Grüßen
Daniel Kühn



Die schwarze Katze

Sind Sie abergläubig? Ich schon deshalb, weil wir 6 pechschwarze Katzen zu Hause haben. Dann gewöhnt man sich an den Anblick. Auch ein Freitag der 13. kann einen nicht mehr schocken.

Tatsache ist, dass die meisten Menschen abergläubig sind. Vor allem, wenn es um das Geld geht. Die Menschen spucken auf die Würfel oder denken an „Pech in der Liebe und Glück im Spiel“. Es gibt Verlustreihen und Gewinnreihen. In der Fachsprache nennt man diese entweder „run“ oder drawdown period“. Merkwürdiger Weise endet jede Phase einmal.

Wir hatten über 6 Wochen einen „run“, der von einem Tag auf den anderen aufgehört hat. Dann folgten 2 harte Wochen mit einigen Verlusttrades. Es ist anschliessend sehr schwer, sich wieder aus dem Sumpf zu ziehen. Manche Abonnenten riefen uns an und wollten das Handtuch werfen. Dies ist der falsche Weg. Zum professionellen Handeln gehören Rückschläge dazu. Wir sind seit über 18 Jahren in den Finanzmärkten und hätten jedes Jahr das Handtuch werfen können. Somit sollten diese Situationen immer mit ins Kalkül gezogen werden.

Die Angst

Die Angst dürfte das beste Geschäft der Welt sein. Sämtliche Medien wirken auf uns ein und versuchen uns Angst zu machen. Unsere ganze Politik ist darauf aufgebaut. Die Sicherheit soll für den Bürger erzeugt werden. Sturzhelme sollen beim Fahrradfahren getragen werden, in die Rentenversicherung soll eingezahlt werden und so weiter und so fort, nur damit wir Sicherheit haben, die es gar nicht gibt. Die Angst fängt mit der Befürchtung an und das ist der Anfang vom Ende. Sie besitzt eine enorme Kraft und hindert uns zu agieren. Die Angst ist die Motivation für die Reaktion aber nicht für die Aktion. Der „Aktionär“ gewinnt aber.

Was hätte ich wohl schon alles gemacht, wenn mich meine Befürchtungen nicht gehindert hätten. Sicherlich haben mich Befürchtungen schon mehr nachdenken lassen und mich vor einigem bewahrt. Aber summa summarum bin ich im Geschäftsleben nicht gut mit ihnen gefahren.

Wie entsteht Angst. Meist aus Unwissenheit und aus schlechten Erfahrungen. Wobei beides zusammen gehört. Erst ist man mutig und unerfahren. Macht man dann eine schlechte Erfahrung, kommt die Angst auf, diese Situation noch einmal zu erleben.

Noch schlimmer ist es mit dem Handeln an den Finanzmärkten. Ich kenne keinen Menschen, der sich beim

Handeln frei machen kann von schlechten Erfahrungen. Sind 2 Trades schlecht gelaufen, wie wird dann der dritte gemacht? Als erstes schießt einem der Gedanke eines weiteren Verlustes in den Kopf, bevor an Gewinn gedacht wird. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die meisten Händler von ihrem Arbeitgeber professionell umgepolt oder sagen wir trainiert werden. Zuviel spielt sich zwischen den Ohren ab. Die meisten Fehlentscheidungen werden durch die Angst zu verlieren oder zu versagen geleitet. Angst ist die grösste natürliche Motivation für ein Handeln.

Es gibt also zwei Möglichkeiten. Entweder sind wir durch Wissen unserer Sache sicher oder wir sind mutig. Am Devisenmarkt gibt es für uns „Kleine“ nur Wahrscheinlichkeiten, daher bedarf es auch einer Portion Mut oder wir machen einfach nichts mehr und brauchen auch keine Angst mehr haben.

Wir müssen täglich Mut haben, sonst können wir nicht leben. Entscheidungen treffen ist oft unpopulär, aber notwendig. Ich unterscheide die Menschen immer in „Macher“ und „Verbraucher“. Die einen geben den anderen die Möglichkeit zu leben. Dafür leben die Macher materiell gesehen zum Teil besser, aber sie zahlen auch ihren Preis. Verantwortung bringt oft graue Haare mit sich, weil man Sorgen hat und Lösungen gefunden werden müssen.

Die beste Lösung, die Angst zu überwinden, ist wie gesagt Wissen und die Kunst, das Wissen richtig einzusetzen. Millionen von Menschen beschäftigen sich mit den Finanzmärkten, aber nur die wenigsten sind klug.

Wir versuchen unser Wissen in den Seminaren weiterzugeben. Es ist manchmal erstaunlich, wie sich das Weltbild mancher Teilnehmer geändert hat. Es ist zwar nicht messbar, aber ich glaube, Herr Schnappberger und ich haben vielen Menschen schon viele EUR gespart. Wenn wir manchmal nach einem schlechten Trade negativ angegangen werden, denke ich über dieses Thema nach. Anders geht es für mich nicht.

Ich fordere Sie inständig auf, sich weiterzubilden. Rafften Sie sich auf. Beschäftigen Sie sich mit der Materie. Lassen Sie nicht locker und werden Sie zu einem Experten. Das zeichnet Sie aus und Sie werden immer weniger Angst haben.

Spruch des Tages: Lerne als würdest du ewig leben und lebe als würdest du morgen sterben.

Herzlichst Daniel Fehring
Forex-Point.com



Der Siegeszug des Euro

Junge und erfolgreiche Historie der Gemeinschaftswährung



1. Januar 1999: Der Euro wird von den dreizehn Gründeländern der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU), das waren Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Monaco, Niederlande, Österreich, Portugal und Spanien, aus der Taufe gehoben. Der Umrechnungskurs zur D-Mark beträgt 1,95583 DM je Euro. Am 4. Januar startete der Handel in Sydney mit 1,1747 US-Dollar. Zeitweise steigt die Gemeinschaftswährung auf knapp 1,1900 US-Dollar. Wegen des sich anbahnenden Krieges im Kosovo beginnt jedoch bald eine Talfahrt.

Dezember 1999: Der Euro fällt erstmals unter die Parität von 1,0000 US-Dollar.

September/Oktober 2000: Bei Kursen unter 0,8500 US-Dollar wächst die Befürchtung, der schwache Euro könnte die Weltwirtschaft destabilisieren. Die Europäische Zentralbank (EZB) interveniert mit Unterstützung der Zentralbanken Japans und der USA. Als die Interventionen verpuffen, rutscht der Euro auf ein Rekordtief von 0,8225 US-Dollar – rund 30 Prozent unter dem Einführungsniveau.

November 2000: Eine weitere Interventionsrunde hievt die Gemeinschaftswährung wieder auf 0,8600 US-Dollar.

Januar 2001: Die beginnenden Zinssenkungen der US-Notenbank belasten den US-Dollar. Der Euro klettert auf 0,9500 US-Dollar.

11. September 2001: Die Terroranschläge von New York belasten den US-Dollar nur kurz.

Januar 2002: Die Einführung des Euro-Bargelds in den EWWU-Ländern verläuft reibungslos und stützt nicht nur das Vertrauen in die Gemeinschaftswährung, sondern auch den Kurs. Darüber hinaus übernehmen auch die Balkan-Staaten Kosovo und Montenegro den Euro als offizielles Zahlungsmittel.

Juli 2002: Der Euro überspringt wieder die Parität von 1,0000 US-Dollar.

März 2003: Im Vorfeld der von den USA angeführten Invasion im Irak steigt der Euro auf über 1,1000 US-Dollar.

Mai 2003: Der Euro überspringt sein Einführungsniveau von 1,1747 US-Dollar.

Juni 2003: Um die US-Wirtschaft zu stützen, senkt die US-Notenbank die Zinsen auf ein Rekordniveau von 1,00%.

September 2003: Finanzminister und Notenbanker der sie-

ben führenden Industrieländer (G7) bekräftigen, dass sie flexiblere Wechselkurse wollen. An den Märkten wird dies als Signal für einen schwächeren US-Dollar interpretiert. Am 28. November 2003 steigt der Euro erstmals über 1,2000 US-Dollar.

Juni 2004: Die US-Notenbank startet einen neuen Zinserhöhungszyklus, in dessen Folge sie die Zinsen 17 Mal hintereinander auf 5,25% anhebt – der US-Dollar profitiert hiervon.

November 2004: Angesichts der Haushaltspolitik von US-Präsident George W. Bush sehen viele Anleger in dessen Wiederwahl ein Signal für einen anhaltend schwachen US-Dollar. Eine Woche nach dem Urnengang überspringt der Euro zum ersten Mal die 1,3000 US-Dollar.

Dezember 2004: Ende des Jahres stellt der Euro mit 1,3667 US-Dollar ein Rekordhoch auf.

Januar 2005: Binnen weniger Handelstage büßt der Euro seine Gewinne aus dem Vormonat ein und steht am Ende bei rund 1,3000 US-Dollar. Die wachsende Zinsdifferenz zwischen der EZB und der US-Notenbank stärkt den US-Dollar weiter.

Ende Mai 2005: Die Absage der Franzosen an eine europäische Verfassung trägt zusätzlich zu Euro-Verkäufen bei.

Juli 2005: Eine in Italien angestoßene Debatte über das Scheitern des Euro und die Rückkehr zur D-Mark und Lira drückt die Gemeinschaftswährung unter 1,2100 US-Dollar.

November 2005: Die US-Notenbank hat die Zinsen auf inzwischen 4,00% erhöht. Die EZB steht bei 2,00%. Der Euro fällt auf 1,1638 US-Dollar – dies ist das Jahrestief.

Dezember 2005: Die EZB beginnt ihrerseits mit Zinserhöhungen und sattelt 25 Basispunkte auf 2,25% drauf. Der Euro steigt zurück über 1,2000 US-Dollar.

24. November 2006: Erstmals seit April 2005 erreicht der Euro wieder die 1,3000 US-Dollar. Das Comeback des Goldpreises schwächt den US-Dollar – ebenso wie die stark gestiegenen Ölpreise.

27. April: Spekulationen auf Zinssenkungen in den USA bei weiteren Zinserhöhungen durch die EZB schwächen den US-Dollar und treiben den Euro an. Die Gemeinschaftswährung springt auf 1,3682 US-Dollar und übertrifft damit die gut zwei Jahre alte Rekordmarke von 1,3667 US-Dollar.

10. Juli 2007: Vor einer wichtigen Rede von Fed-Chef Ben Bernanke zum US-Konjunktur- und Inflationsausblick erreicht der Euro erstmals Kurse über 1,3700 US-Dollar.

Juli 2007: Die Angst vor einer Eskalation der US-Hypothekenkrise treibt die Anleger verstärkt in den Euro.

12. September 2007: Der Euro erreicht ein neues Rekordhoch und steigt auf 1,3882 US-Dollar. Der Grund sind Spekulationen auf Zinssenkungen in den USA als Reaktion auf die US-Hypothekenkrise.

20. September 2007: Nach der ersten Zinssenkung seit über vier Jahren durch die US-Notenbank zur Unterstützung der durch die Finanzmarkturbulenzen gebeutelten US-Wirtschaft steigt der Euro erstmals über die Marke

von 1,40 US-Dollar.

25. September 2007: Die Kursrallye von EUR/USD geht weiter und das Währungspaar markiert mit 1,4154 ein neues Allzeithoch.

1. Januar 2008: Nach Slowenien, das ein Jahr zuvor den Euro als offizielles Zahlungsmittel eingeführt hat, übernehmen die EWWU-Länder Malta und Zypern die Gemeinschaftswährung. Somit nutzen nun 19 Staaten (inklusive Andorra, San Marino und Vatikanstadt) den Euro als Bar- und Buchgeld.





.....
.....
DOW Jones und die Statistik - Es kann im 2. Halbjahr 2007 nur runter gehen?

7er Jahre hat der DOW Jones seit 1900 praktisch immer mit einem Verlust in der zweiten Jahreshälfte abgeschlossen. Soll man sich tatsächlich gegen dieses Statistikgesetz stellen? Bei Beschau der folgenden Daten, dürfte der eine oder andere Bulle ein mulmiges Gefühl in der Magengegend bekommen.

Lesen Sie weiter unter <http://www.godmode-trader.de/front/?idc=64&count=3&p=news&ida=697112&idc=64&sp=>

.....
.....
Asiens neue Stärke

Seit über 15 Jahren nutze ich das deutsche Sommerloch, um in Asien zu beobachten, was in Europa seit langem Mangelware geworden ist: Wirtschaftliche Dynamik, Bewegung, Veränderung und Mut für Neues. Trotz der Finanzmarkturbulenzen, die manch besorgte Frage auslösten, tickt der Kontinent weiter. Die Wachstumsraten der asiatischen Schwellenländer sind hoch und die Konjunktur boomt in fast allen Bereichen.

Lesen Sie weiter unter <http://www.godmode-trader.de/front/?p=news&ida=696985&idc=64>

.....
.....
Die Auswirkungen der Liquiditätskrise sind nicht ohne

Im Augenblick scheint der Finanzmarkt zweigeteilt zu sein zwischen risikoreichen Anlagen, die sich zumindest auf den ersten Blick von einem sehr schwierigen August zu erholen scheinen, und dem Geldmarkt, an dem die bereits historisch knappe Liquidität noch knapper wird.

Lesen Sie weiter unter <http://www.godmode-trader.de/front/?idc=64&count=3&p=news&ida=695990&idc=64&sp=>

.....
.....
SCHWEIZER FRANKEN mit 30% Aufwärtspotenzial in den nächsten 2-3 Jahren

Wir haben uns den Schweizer Franken im BIG PICTURE chart-technisch angeschaut und kommen zu dem Ergebnis, dass die übergeordnete Tendenz für diese Währung weiter deutlich nach oben weist. Der Schweizer Franken dürfte gegenüber dem US-Dollar in den kommenden 2-3 Jahren um weitere 30% aufwerten.

Lesen Sie weiter unter <http://www.godmode-trader.de/front/?idc=64&count=3&p=news&ida=696523&idc=64&sp=>

Das BörseGo-Spezial zum Klimawandel

- CO₂-Emissionen: Kyoto-Protokoll in Gefahr
- Globale Erwärmung: Uno-Experten sagen Horror-Klima voraus
- Australien: Weizenernte wegen Dürre halbiert
- Flutkatastrophe in Indien und Bangladesch: Millionen ohne Obdach

Was ist mit unserem Klima los?

- Wie muss die Menschheit auf die Veränderungen reagieren?
- Welche Investitionschancen bieten sich für Anleger?
- Erneuerbare Energien, Kernenergie, CO₂-Zertifikate

The screenshot shows the BörseGo website interface. At the top, there's a navigation bar with various market indices like DAX, TOE, Dow Jones, and EUR/USD. Below that, there's a search bar and a banner for 'Keine Managementgebühr'. The main content area is titled 'Ist der Klimawandel noch zu stoppen?' and features five categories: Sonne, Wasser, Wind, Bio, and Alternative Energien. Below this, there's a section 'Allgemeines zum Klimawandel' with a text block. Further down, there's a 'Klimawandel im Zeitablauf' section with a timeline starting from 1975. The page also includes a 'Tipps des Tages' section and a 'Marktüberblick' section.

www.boerse-go.de/klimawandel

Ein Service der BörseGo GmbH

BörseGo

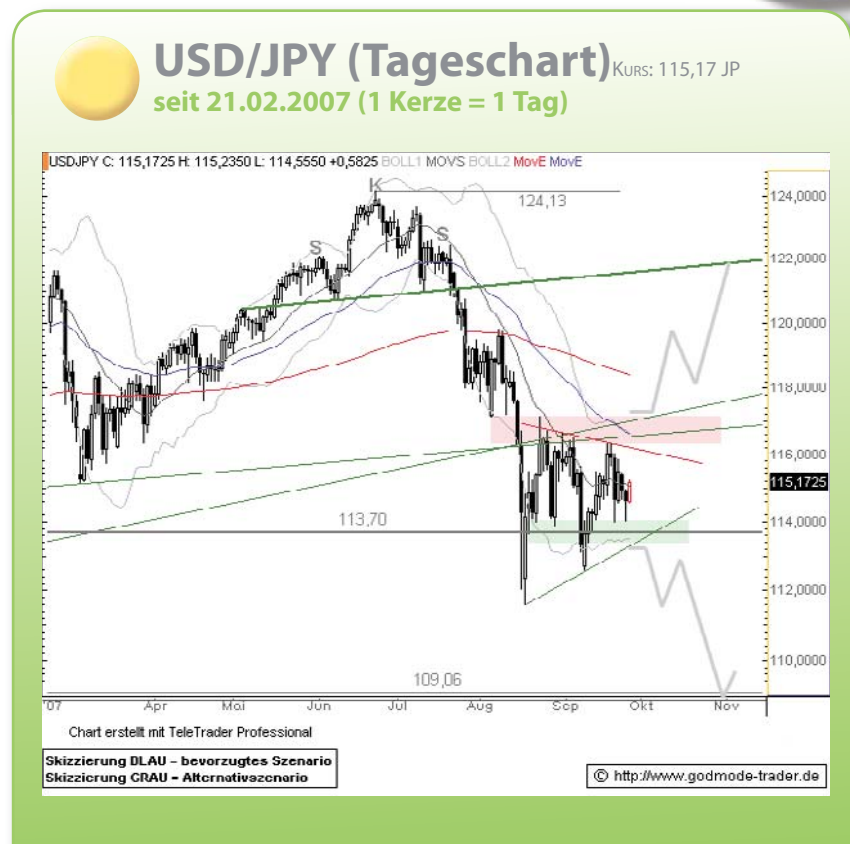




US-Dollar gegenüber japanischem Yen - Baldige Richtungsentscheidung

Rückblick: Der US-Dollar startete nach einer mittelfristigen Aufwertungsphase gegenüber dem japanischen Yen im Juni 2007 bei 124,13 JPY eine Abwärtskorrektur, welche im August in einem regelrechten Crash endete. USD/JPY rutschte bis an die 113,70 JPY Marke zurück, welche nach kurzem Unterscheiden noch verteidigt werden konnte. Es folgte eine Gegenbewegung nach oben bis an den Kreuzwiderstand bei 116,20 - 116,80 JPY, wo das Währungspaar wieder nach unten kippte. Aktuell pendelt es knapp darunter seitwärts, wobei sich die Handelsspanne verengt. Das kurz- und mittelfristige Chartbild ist neutral mit leicht bärischer Tendenzen.

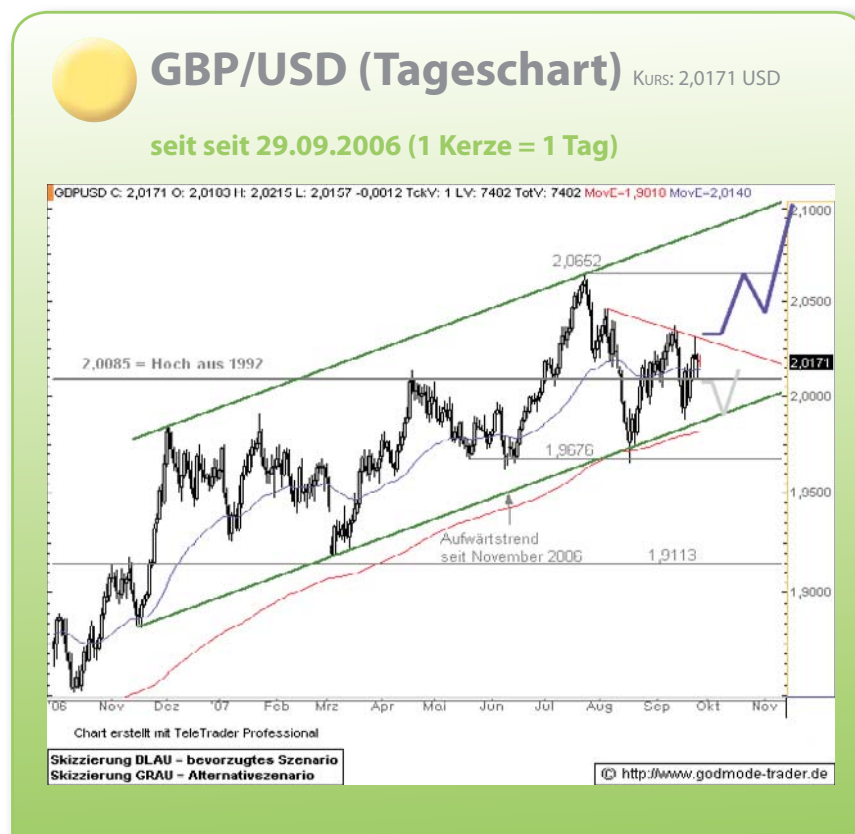
Charttechnischer Ausblick: Ob der US-Dollar in naher Zukunft wieder deutlich gegenüber dem Yen aufwerten wird, bleibt zunächst abzuwarten. Der Widerstandsbereich bei 116,50 - 117,000 JPY stellt aktuell eine schwere Hürde dar. Die laufende Seitwärtsbewegung knapp darunter erhält mehr und mehr den bärischen Charakter einer Zwischenkorrektur im kurzfristigen Abwärtstrend. Erst eine signifikante Rückkehr über 117,15 JPY würde das angeschlagene Chartbild wieder deutlich aufhellen und eine Kurserholung bis zunächst 119,00 - 119,53 JPY ermöglichen. Fällt das Währungspaar allerdings per Tages- und Wochenschluss unter 113,25 JPY zurück, würde ein kurzfristiges Verkaufssignal mit Ziel bei 109,06 JPY ausgelöst werden.



Britisches Pfund gegenüber US-Dollar pendelt trendlos seitwärts, aber...

Rückblick: Das britische Pfund befindet sich gegenüber dem US-Dollar in einer langfristigen Aufwertungsphase, d.h. das Währungspaar GBP/USD steigt. Ende Juni brach das Währungspaar über den Widerstandsbereich der Hochs aus 1991 und 1992 bei 2,0005 - 2,0085 USD nach oben hin aus und generierte damit ein mittelfristiges Kaufsignal. Nach einem steilen Anstieg bis auf 2,0652 USD im Juli startete eine heftige Abwärtskorrektur bis an die exp. GDL 200 (EMA200). Seit dem pendelt das Währungspaar im Bereich der Hochs aus 1991 und 1992 bei 2,0005 - 2,0085 USD seitwärts, wobei sich die Handelsspanne verengt. Das kurzfristige Chartbild ist neutral zu werten, das mittelfristige ist bullisch.

Charttechnischer Ausblick: Das britische Pfund befindet sich nach wie vor in der bullischen Zwischenkorrektur der letzten Wochen. Prinzipiell sollte diese Zwischenkorrektur nach oben hin aufgelöst werden und das Pfund wieder aufwerten. Steigt GBP/USD jetzt per Tages- und Wochenschluss über das letzte Zwischenhoch bei 2,0318 USD an, sollten steigende Kurse bis 2,0652 und darüber ca. 2,0950 USD folgen. Unter 2,0080 USD droht eine weitere Abwärtsbewegung bis ca. 1,9875 und darunter ggf. 1,9676 USD.

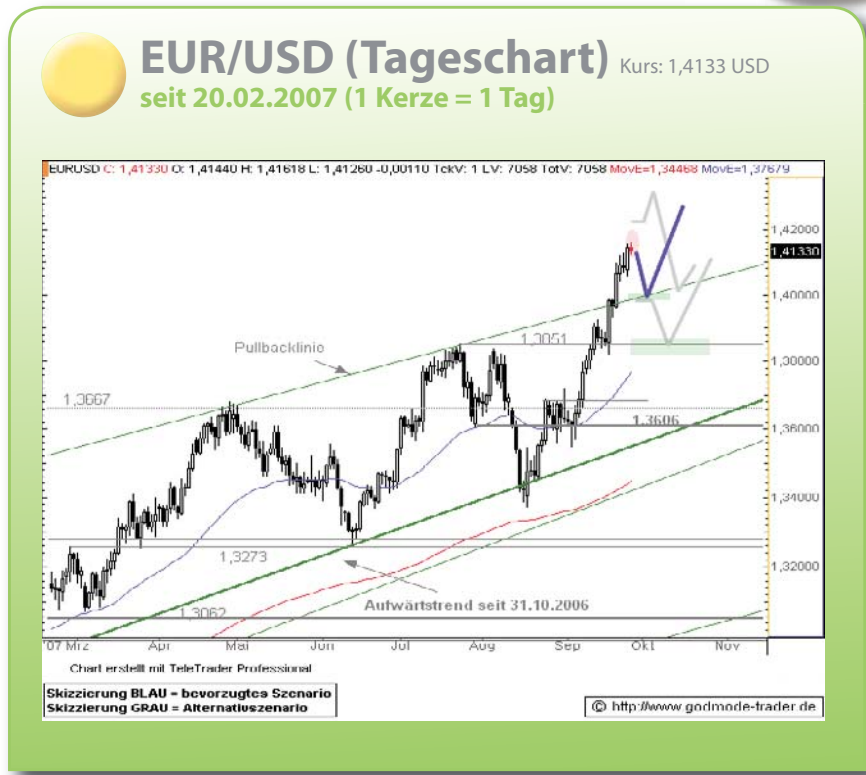




Euro gegenüber US Dollar mit neuem Jahreshoch, jetzt...

Rückblick: Der Euro befindet sich gegenüber dem US-Dollar in einer mittelfristigen Aufwertung. Im April 2007 erreichte EUR/USD den Widerstandsbereich des Hochs aus 2004 bei 1,3667 USD und prallte zunächst daran nach unten hin ab. Im Juli 2007 gelang schließlich der dynamische Ausbruch darüber, womit ein mittelfristiges Kaufsignal generiert wurde. Nach einem neuen Jahreshoch bei 1,3851 USD vollzog EUR/USD einen sehr tiefen Rücksetzer, um jetzt dynamisch über auf neue Mehrjahreshochs auszurechnen. Aktuell markiert EUR/USD ein neues Jahreshoch bei 1,4162 USD. Das Chartbild ist auf sämtlichen Zeitebenen bullisch zu werten.

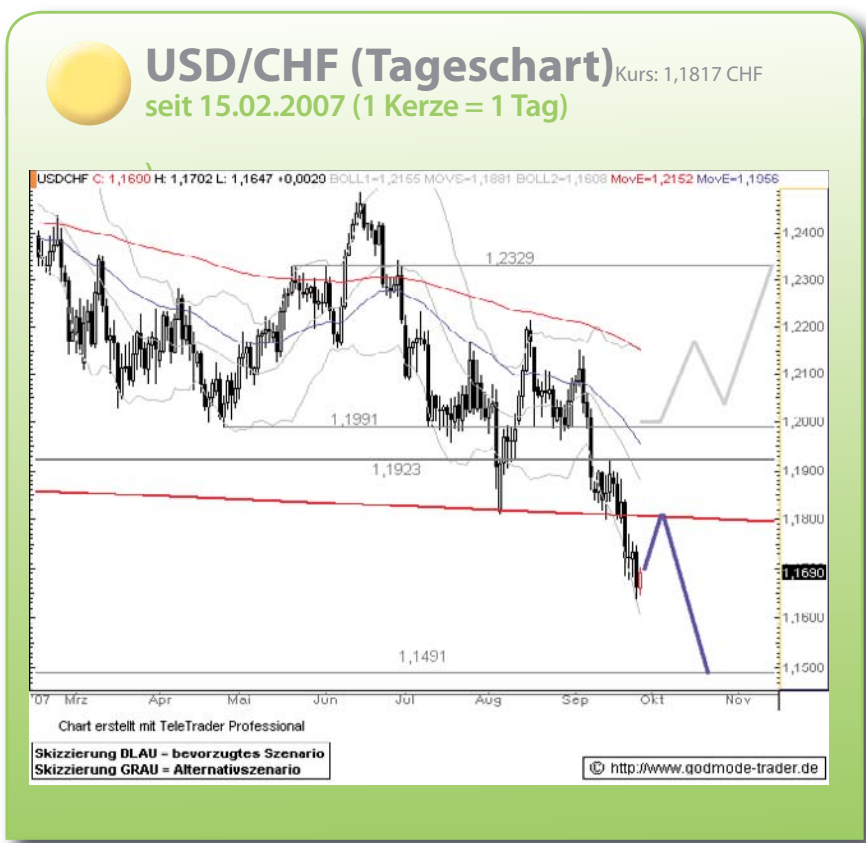
Charttechnischer Ausblick: Der Euro sollte mittelfristig weiter deutlich an Wert gegenüber dem US-Dollar gewinnen. Zunächst ist aber ausgehend vom Bereich bei 1,4162 - 1,4200 USD ein Rücksetzer bis mindestens zur gebrochenen Pullbacklinie bei 1,3990 USD und darunter ggf. 1,3842 - 1,3851 USD möglich. Unter 1,3800 USD sollte das Währungspaar jetzt möglichst nicht mehr signifikant zurückfallen. Früher oder später sollte aber ein Ausbruch über 1,4200 USD erfolgen, der mittelfristig weiter steigende Kurse bis 1,4500 und 1,6000 USD nach sich ziehen könnte.



US-Dollar gegenüber dem Schweizer Franken mit Verkaufssignal

Rückblick: Der US-Dollar befindet sich gegenüber dem Schweizer Franken in einer mittelfristigen Abwärtsbewegung, welche in den vergangenen Monaten tendenziell seitwärts verlief. Diese Seitwärtsbewegung zwischen 1,1923 und 1,2561 CHF wurde nun mit dem Rückfall unter die flach abfallende Unterkante vergangene Woche nach unten hin aufgelöst, was als Verkaufssignal zu deuten ist. Aktuell notiert das Währungspaar nahe dem Jahrestief vom Freitag (1,1667 CHF). Das kurzfristige Chartbild hat bärische Tendenzen.

Charttechnischer Ausblick: Der US-Dollar sollte gegenüber dem Schweizer Franken weiter an Wert verlieren. Kurzfristig wären Kurserholungen bis 1,1800 - 1,1820 CHF möglich, welche als bärischer Rücksetzer an das Ausbruchslevel zu verstehen wäre. Maximal sollte eine Kurserholung jetzt bis maximal 1,1923 - 1,1991 CHF gehen. Anschließend sollte USD/CHF wieder fallen, die mittelfristigen Ziele liegen bei 1,1491 und darunter 1,1300 CHF. Über 1,2000 CHF heißt das kurzfristige Chartbild auf, Erholungspotenzial bis 1,2154 - 1,2215 CHF würde dann eröffnet werden.



Neuseeland Dollar gegenüber US-Dollar - Weitere Aufwertung möglich

Rückblick: Der Neuseeland Dollar befindet sich in einer mittelfristigen Aufwertungsphase gegenüber dem US-Dollar. Nach einem neuen Mehrjahreshoch bei 0,8104 USD im Juli folgte eine crashartige Abwärtskorrektur. Der Neuseeland Dollar verlor extrem an Wert, das Währungspaar rutschte bis an die massive Unterstützungszone bei 0,6615 - 0,6704 USD zurück. Seit dem 17.08.2007 erholt sich NZD/USD nun wieder deutlich und erreichte in dieser Woche unser erstes Erholungsziel bei 0,7463 - 0,7480 USD. Das mittelfristige Chartbild ist neutral mit bullischer Tendenz zu werden.

Charttechnischer Ausblick: Der Neuseeland Dollar hat gute Chancen, in naher Zukunft weiter gegenüber dem US-Dollar aufzuwerten. Kurzfristig wäre ausgehend vom Widerstandsbereich bei 0,7463 - 0,7480 USD eine Zwischenkorrektur möglich, welche idealerweise oberhalb von 0,7200 - 0,7250 USD verlaufen sollte. Kritisch wäre jetzt erst ein Rückfall per Tages- und Wochenschluss unter 0,7000 USD zu werten, eine Abwärtsbewegung bis 0,6704 USD wird dann möglich. Vielmehr sollte das Währungspaar in Kürze über den Widerstandsbereich bei 0,7463 - 0,7480 USD ausbrechen, was ein Kaufsignal mit Zielen bei 0,7700 und darüber 0,8104 USD auslöst.



NZD/USD (Wochenchart)

Kurs: 0,7404 USD

seit 20.08.2004 (1 Kerze = 1Woche)



Anzeige

Devisen Handels-Signale via E-Mail und SMS in "realtime" für die fünf Hauptwährungspaare

- Konkrete Ein- und Ausstiegs-Signale in realtime für den FX-Markt
- Vermeiden Sie kostspielige "Anfänger-Fehler"
- Bilden Sie jahrelang erprobte und verfeinerte Strategien selbst nach
- Erzielen Sie eine massiv erhöhte Trefferquote durch systematisches Trading
- Traden Sie mit den Profis

Der Godmode-Trader.de Devisentrader – Hier klicken und 14 Tage kostenlos testen!



EUR/USD
EUR/JPY
USD/JPY
AUD/USD
EUR/GBP



Aktuelle Trendchecks

US-Dollar gegenüber norwegischer Krone - Kurserholung möglich

Rückblick: Der US-Dollar befindet sich gegenüber norwegischer Krone in einer langfristigen Abwertungsphase. Nach einem Tief bei 6,0305 NOK im Dezember 2004 tendierte das Währungspaar in den vergangenen zwei Jahren volatil seitwärts. Dabei markiert es tiefere Tiefs, das letzte im April 2007 bei 5,9295 NOK an der Unterseite der mittelfristigen Seitwärtsbewegung. Nach einer kurzfristigen Kurserholung kippte USD/NOK Mitte Juni wie erwarten nach unten ab und durchbrach die Unterseite der mittelfristigen Seitwärtsbewegung. Nach einem überschießenden Pullback an die gebrochene Unterseite rutscht das Währungspaar crashartig ab. Aktuell erreicht es die Unterseite des beschleunigten Abwärtstrendkanals bei 5,5000 NOK. Das Chartbild ist auf sämtlichen Zeitebenen bärisch zu werten.

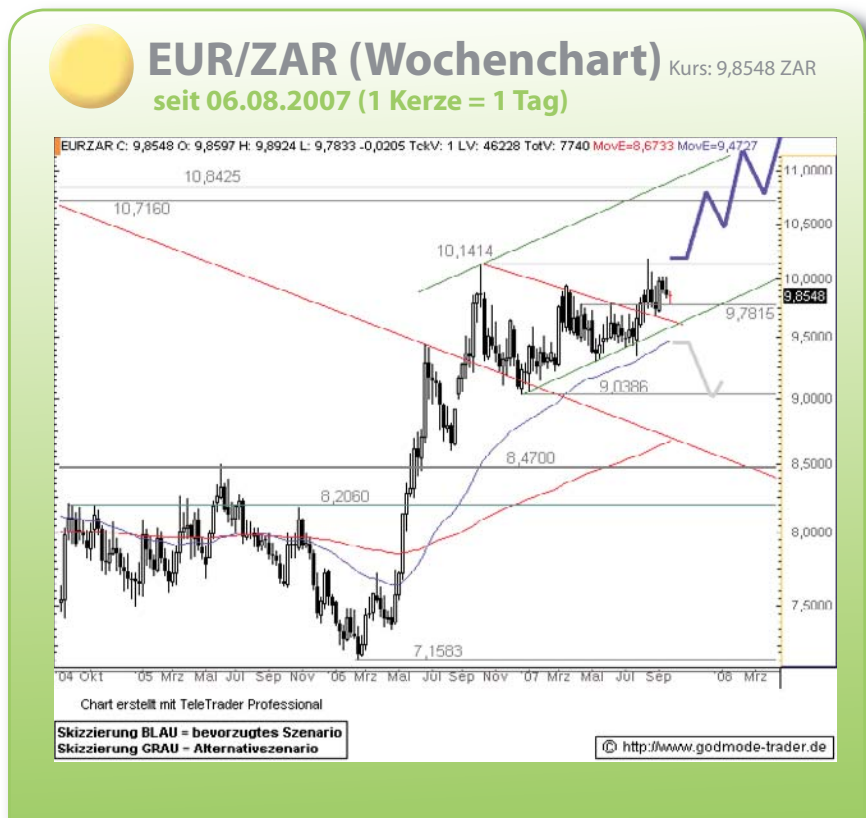
Charttechnischer Ausblick: Die norwegische Krone sollte in den kommenden Monaten weiter an Stärke gewinnen, d.h. der US-Dollar sollte weiter abwerten. Kurzfristig ist jetzt ausgehend von der Unterseite des beschleunigten Abwärtstrendkanals (aktuell 5,4900 NOK) eine kurzfristige Kurserholung auf die heftigen Verluste der letzten Wochen möglich. Dies sollte idealerweise nur bis 5,6600 - 5,7003 NOK gehen, so dass anschließend eine weitere Abwärtswelle bis 5,4150 - 5,4250 NOK erfolgen sollte. Über 5,7003 NOK würde sich kurzfristig weiteres Erholungspotenzial bis 5,8000 und ggf. sogar ca. 5,9000 NOK ergeben. Aufgehellt würde das schwache Chartbild aber erst bei einem Anstieg per Tages- und Wochenschluss über 6,0746 NOK, eine Kurserholung bis 6,4951 NOK wird dann möglich. Langfristig wären auf Grund der allgemeinen Dollarschwäche auch Notierungen um 5,0000 NOK möglich. Zwischenerholungen sollten jetzt idealerweise bei 5,9000 - 5,9300 NOK enden.



Euro gegenüber südafrikanischem Rand vor deutlicher Aufwertung, wenn...

Rückblick: Der Euro markierte nach einer extrem steilen Aufwertungsphase gegenüber dem südafrikanischen Rand im Oktober 2006 ein Mehrjahreshoch bei 10,1414 ZAR und startete eine Zwischenkorrektur, wobei sich die Handelsspanne zu einem Dreieck verengte. Ende Juli brach EUR/ZAR schließlich aus dem Dreieck nach oben hin aus und lief bis an das Hoch aus 2006 bei 10,1414 ZAR, wo es wieder nach unten hin abprallte. Seit dem tendiert das Währungspaar unterhalb von 10,1414 ZAR seitwärts. Das kurzfristige Chartbild hat leicht bullische Tendenz. Das mittelfristige Chartbild ist neutral zu werten.

Charttechnischer Ausblick: Der Euro sollte gegenüber dem südafrikanischen Rand in den kommenden Monaten wieder aufwerten. Steigt EUR/ZAR per Tages- und Wochenschluss über 10,1414 ZAR an, wird ein Kaufsignal mit erstem Ziel bei 10,7160 - 10,8425 ZAR ausgelöst. Darüber wäre das Hoch aus 2001 bei 12,4800 ZAR das langfristige Ziel. Idealerweise fällt das Währungspaar jetzt aber nicht mehr signifikant unter 9,4727 - 9,5700 ZAR zurück. Unter 9,4727 ZAR wird eine Abwärtsbewegung bis 9,0368 ZAR wahrscheinlich werden.



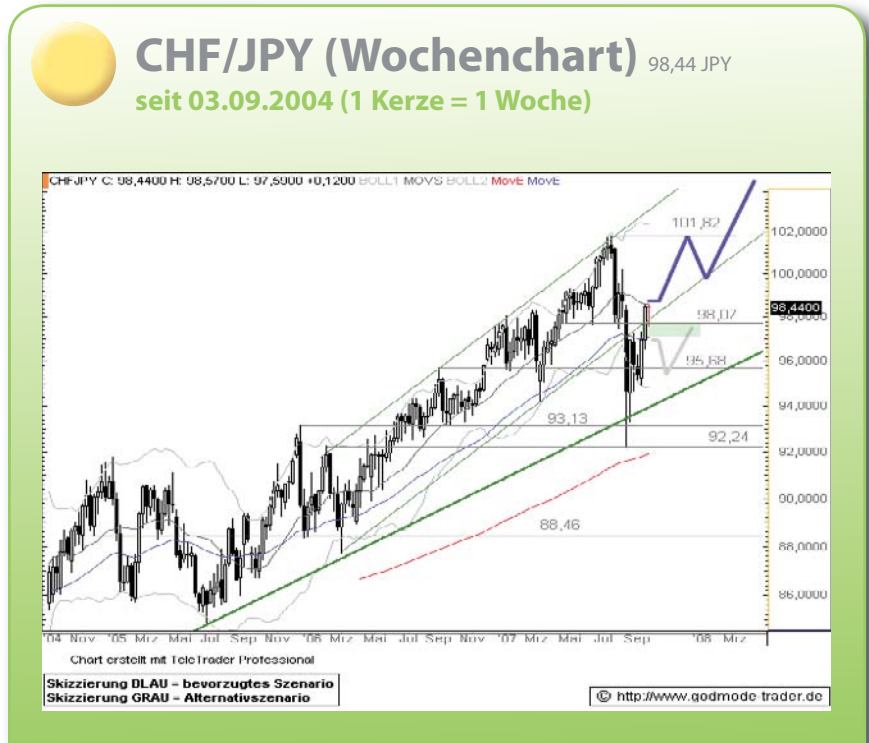


Aktuelle Trendchecks

Schweizer Franken gegenüber dem japanischen Yen wieder deutlich erstarkt

Rückblick: Der Schweizer Franken befindet sich in einer langfristigen Aufwertungsphase gegenüber dem japanischen Yen. Ein neues Mehrjahreshoch markierte das Währungspaar Anfang Juni 2007 bei 101,82 JPY und vollzog anschließend eine Abwärtskorrektur an das letzte Ausbruchslevel bei 98,07 JPY. Im August folgte dann ein heftiger Kursrutsch bis an die Kreuzunterstützung bei 93,13 - 93,33 JPY, welche nach kurzzeitigem Unterschreiten erfolgreich verteidigt wurde. Die anschließende Kurserholung ließ das Währungspaar wieder über den Widerstandsbereich bei 97,08 - 98,07 JPY ansteigen. In dieser Woche vollzieht es den Rücksetzer an den Bereich bei 97,08 - 98,07 JPY, der nun als Unterstützung dient. Das kurz- und mittelfristige Chartbild ist nun wieder leicht bullisch zu werten.

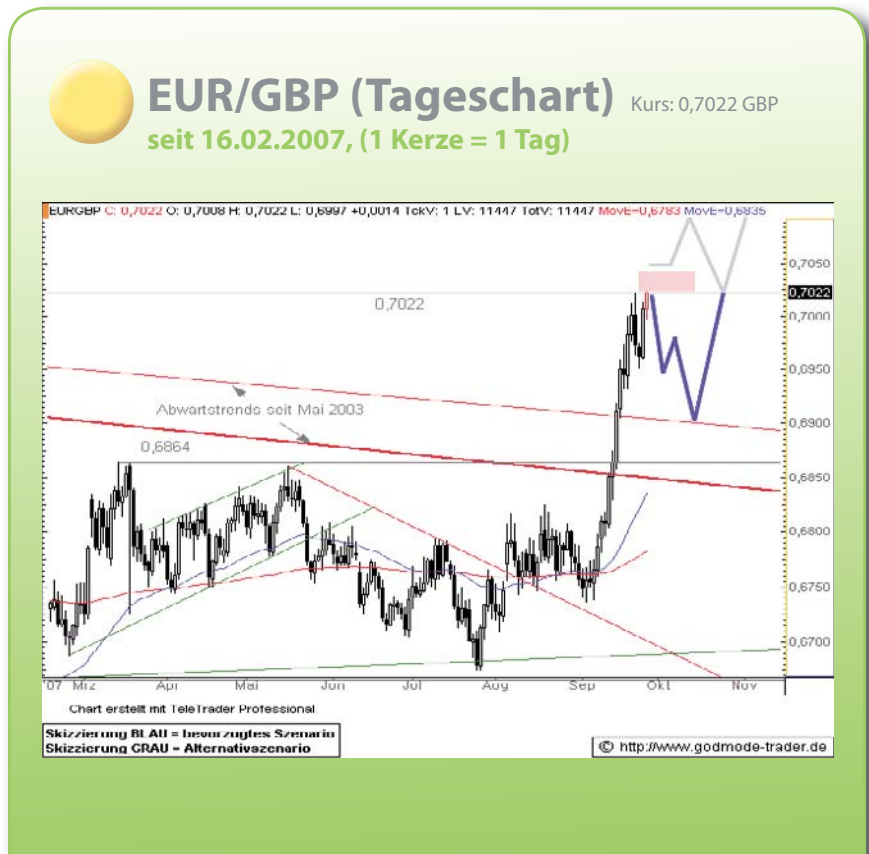
Charttechnischer Ausblick: Der langfristige Aufwärtstrend ist intakt, der Schweizer Franken sollte weiter an Wert gegenüber dem japanischen Yen gewinnen. Ein Anstieg per Tages- und Wochenschluss über 98,63 JPY sollte weiter steigende Notierungen bis 101,82 und darüber ca. 104,00 JPY ermöglichen. Ein Rückfall per Tages- und Wochenschluss unter 97,13 JPY hingegen würde das kurzfristige Chartbild wieder eintrüben und eine Abwärtskorrektur bis 95,00 - 95,68 JPY einleiten.



Euro gegenüber britischem Pfund - Rallye erreicht Zwischenziel, jetzt...

Rückblick: Der Euro befindet sich gegenüber dem britischen Pfund in einer langfristigen Seitwärtsbewegung. Im Januar 2007 prallte das Währungspaar an der 0,6544 GBP Marke nach oben hin ab und lief bis fast an die mittelfristigen Abwärtstrends heran. Nach einem Hoch bei 0,6864 GBP im März korrigierte das Währungspaar bis an das breite Unterstützungsniveau bei 0,6658 - 0,6698 GBP, wo es im Juli wieder nach oben hin abprallte und vergangene Woche schließlich über das Jahreshoch bei 0,6864 GBP ausbrach. Das Kaufsignal lässt das Währungspaar nun stark ansteigen, EUR/GBP erreicht aktuell das erste Aufwärtsziel bei 0,7022 GBP. Das kurzfristige Chartbild ist bullisch zu werten.

Charttechnischer Ausblick: Der Euro sollte in den kommenden Monaten weiter an Wert gegenüber dem Pfund gewinnen. Zunächst wäre aber hier bei 0,7022 - 0,7040 GBP mit einer Zwischenkorrektur zu rechnen, welche das Währungspaar idealerweise wieder bis an die mittelfristigen Ausbruchslevel bei 0,6900 und darunter 0,6864 GBP zurückfallen lassen sollte. Unter 0,6860 GBP würde sich das bullische Chartbild aber wieder eintrüben, dieser Bereich sollte jetzt nicht mehr unterschritten werden. Ein Anstieg per Tages- und Wochenschluss über 0,7050 GBP würde ein weiteres Kaufsignal mit Ziel bei 0,7257 GBP auslösen.





Tendenzen ausgewählter Währungspaare

Währungspaar	Kurs	Tendenz		
		kurzfristig*	mittelfristig**	langfristig***
EUR/USD	1,4133	◄►	▲	▲
USD/JPY	115,17	◄►	◄►	◄►
GBP/USD	2,0171	◄►	▲	▲
USD/CHF	1,169	◄►	▼	▼
USD/CAD	1,0077	◄►	▼	▼
AUD/CAD	0,8789	▲	◄►	◄►
AUD/USD	0,873	▲	▲	▲
AUD/JPY	100,64	▲	▲	▲
AUD/CHF	1,0201	◄►	▲	▲
CHF/JPY	98,44	▲	◄►	▲
CAD/JPY	114,23	◄►	▲	▲
EUR/JPY	162,69	▲	◄►	▲
EUR/CHF	1,6526	▲	▲	▲
EUR/TRY	1,7296	▼	▼	◄►
EUR/CZK	27,607	▲	◄►	◄►
EUR/GBP	0,7022	▼	◄►	▲
EUR/HUF	250,87	◄►	◄►	◄►
EUR/NOK	7,8001	◄►	▼	▼
EUR/PLN	3,78	◄►	▼	◄►
EUR/SEK	9,221	▲	◄►	◄►
EUR/ZAR	9,8548	▲	▲	▲
GBP/CHF	2,3524	▼	◄►	◄►
GBP/CAD	2,027	◄►	▼	▼
NZD/USD	0,7404	▲	▲	▲
USD/DKK	5,2745	▼	▼	▼
USD/HKD	7,766	▼	▼	◄►
USD/NOK	5,5237	◄►	▼	▼
USD/SEK	6,5246	◄►	▼	▼
SGD/USD	0,6681	▲	▲	▲
USD/MXN	10,92	▼	▼	◄►

* Kurzfristige Tendenz: bis zu 2 Wochen

** Mittelfristige Tendenz: 1 Monat bis 3 Monate

*** Langfristige Tendenz: 6 Monate bis 1 Jahr

Der Kurs des angegebenen Währungspaares lautet immer in der zweiten Währung des Paares.

Steigend	▲
Fallend	▼
Neutral	◄►

Herausgeber: BörseGo AG,
Tumblingerstr. 23 , 80337 München
Telefon: 089/767369-0, Fax: 089/767369-29
E-Mail: kundenservice@boerse-go.de,
Internet: www.boerse-go.de
Aktiengesellschaft mit Sitz in München
Registergericht: Amtsgericht München -
Register-Nr: HRB 169607 - Vorstand: Robert
Abend, Thomas Waibel, Harald Weygand -
Aufsichtsratsvorsitzender: Theodor Petersen -
Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß § 27a
UStG: DE207240211)

Redaktionsschluss: Mittwoch 12:00 Uhr
Erscheinungsweise & Umfang:
typischerweise einmal pro Woche (Mi.)

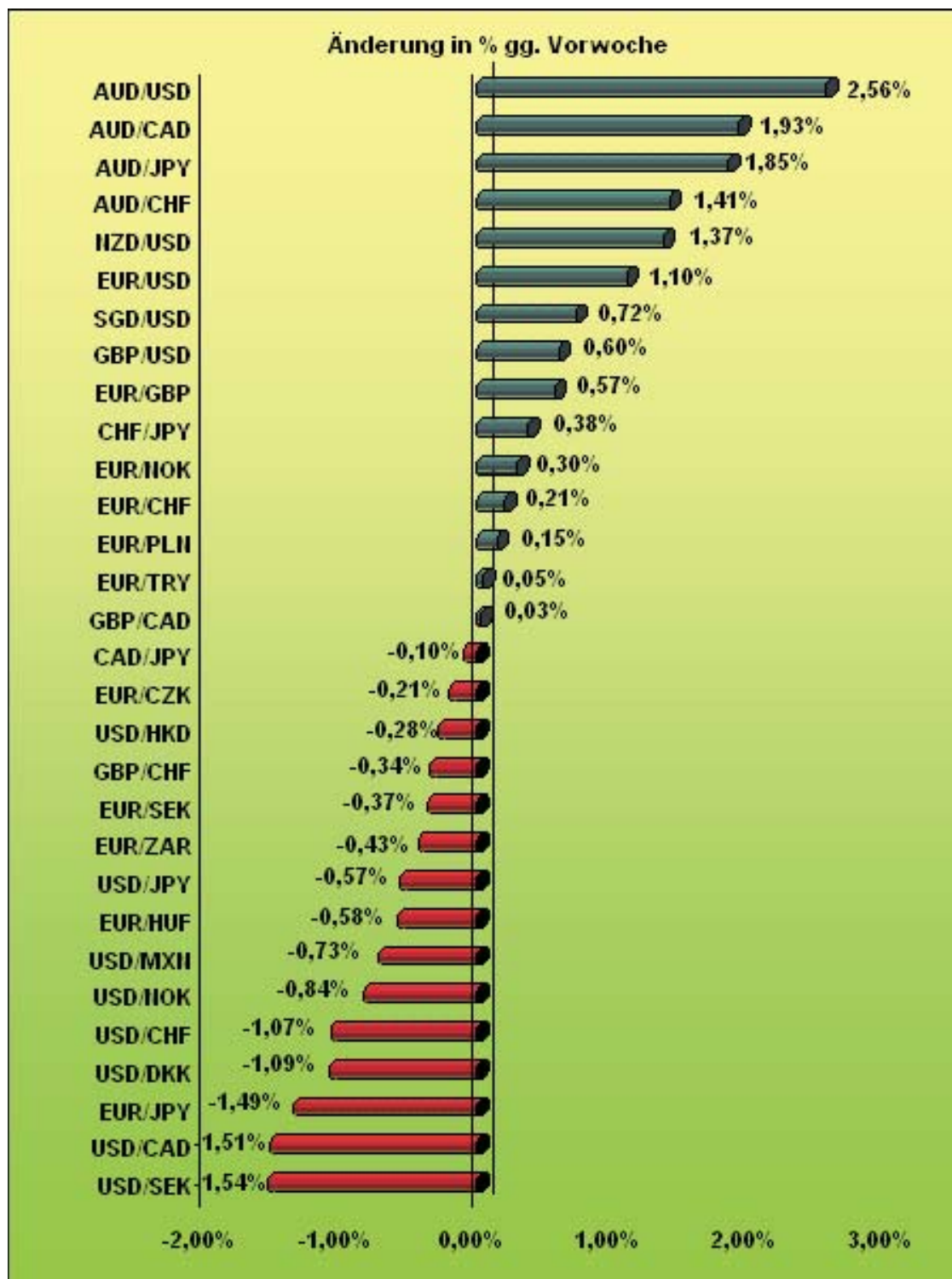
Versand per E-Mail als PDF-Dokument

DISCLAIMER:

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine Anlageempfehlung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Währungen oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Darüber hinaus ersetzt sie nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Daher ist jegliche Haftung für Vermögensschäden aller Art, die bei Verwendung der Ausarbeitung für die eigene Anlageentscheidung unter Umständen auftreten, kategorisch ausgeschlossen. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers zum Zeitpunkt der Erstellung. Vorhersagen zur Kursentwicklung von Währungen am Spotmarkt, die auf früheren Preisen basieren, enthalten keine Garantie für die Richtigkeit dieser Kurse. Informationen über die Währungspreise werden uns von Dritten zur Verfügung gestellt. Obwohl wir glauben, dass unsere Quellen zuverlässig und vertrauenswürdig sind, können wir deren Genauigkeit, Vollständigkeit, Rechtzeitigkeit und korrekte Reihenfolge nicht garantieren. Wir untersuchen weder die Anbieter der Währungskurse, auf die sich unsere Prognosen beziehen, noch betrachten wir irgendwelche Finanzdaten oder andere Informationen solcher Anbieter. Daher stellen unsere Prognosen keine Analyse von kommerziellen oder finanziellen Faktoren dar, die für künftige Bewegungen der Währungskurse relevant sein können. Unsere Prognosen ziehen weder die spezifische Situation, Erfahrung und das Risikoprofil eines einzelnen Investors in Betracht, noch berücksichtigen sie die Steuerimplikationen einer Anlage. Wir können den Erfolg einer Investition, die Sie aufgrund unserer Informationen tätigen, nicht garantieren. Investitionen sind stets mit Risiko verbunden. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen, marktbedingten oder sonstigen Entwicklungen kann es zu Verlusten kommen, im schlimmsten Fall sogar zum Totalverlust. Die Charts im Godmode Devisen Report werden mit Teletrader Professional und Tradesignal erstellt.



Kursveränderung ausgewählter Währungspaare gegenüber der Vorwoche





Kursveränderungen ausgewählter Währungspaare seit dem 01.01.2007

